

Sehr geehrtes Mitglied der Deutschen Hydrologischen Gesellschaft,

die Sommerzeit ist vorbei und wir starten in den Herbst mit dem dritten Newsletter der Deutschen Hydrologischen Gesellschaft. Wir berichten in **DHG | Aktuell Nr. 3** über die Aktivitäten der Gesellschaft in den vergangenen 12 Wochen und geben einen Ausblick auf die Veranstaltungen der nächsten Zeit.

Wir freuen uns, Sie unter **Punkt 1** auf eine aktuelle Publikation von Herrn Prof. Klaus Eckhardt von der Fakultät für Landwirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf aufmerksam machen zu können: **„Hydrologische Modellierung – Ein Einstieg mithilfe von Excel“**. Das Buch ist erschienen im Springer-Verlag.

In **Punkt 2** möchten wir unsere am 18. September versendete Meldung zum **„Tag der Hydrologie“** am 17./18. März 2016 inhaltlich untersetzen. Dies in der Form, dass wir in unserer Serie **„Studium & Arbeit“** diesmal die beiden Ausrichter der Hydrologentagung vorstellen: **(1)** die Bundesanstalt für Gewässerkunde als wissenschaftliches Institut des Bundes auf dem Gebiet der Gewässerkunde und **(2)** den Fachbereich Bauwesen an der Hochschule Koblenz mit dem 2013 neu gegründeten Studiengang „Wasser- und Infrastrukturmanagement (WIM)“ unter der Professur von Frau Gabriele Wernecke.

Unter **Punkt 3** informieren wir über das neu gegründete **DFG-Graduiertenkolleg** zu Naturgefahren und -risiken an der Universität Potsdam.

In den **Punkten 4 und 5** thematisieren wir verschiedene vergangene bzw. zukünftig geplante **Veranstaltungen**. Die vergangenen Veranstaltungen wurden zum Teil durch die DHG unterstützt bzw. erfolgten unter Teilnahme eines DHG-Präsidiumsmitgliedes.

Viel Freude beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen
Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach

Geschäftsstelle DHG, der 05. Oktober 2015

1. „Hydrologische Modellierung – Ein Einstieg mithilfe von Excel“.

Prof. Klaus Eckhardt von der Fakultät für Landwirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Das Buch ist erschienen im Springer-Verlag. Einführungstext und Titelseite Springer-Verlag.

Das Thema hydrologische Modellierung lässt sich am besten vermitteln, wenn man einfache Varianten von Modellen selbst erstellt. Aus eigener Anschauung erfährt man so, wie ein hydrologisches Modell prinzipiell konstruiert wird und welche Arbeitsschritte notwendig sind, um es zum Laufen zu bringen und anwenden zu können, aber auch, welche Beschränkungen und potenzielle Fehlerquellen existieren. Dafür genügen gute Grundkenntnisse des Tabellenkalkulationsprogramms Excel. Klaus Eckhardt erklärt die hydrologischen und mathematischen Grundlagen und erläutert, wie sich einfache Varianten eines Niederschlag-Abfluss- und eines Grundwasserströmungsmodells mit Excel erstellen lassen. Mit praxisnahen Beispielen öffnet das Buch den Weg in die konkrete Anwendung.



Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite des [Springer-Verlags](#).

2. „Studium & Arbeit“

Bundesanstalt für Gewässerkunde und Studiengang „Wasser- und Infrastrukturmanagement (WIM)“ an der Hochschule Koblenz, Fachbereich Bauwesen

Bundesanstalt für Gewässerkunde

Alfred Hommes, Bundesanstalt für Gewässerkunde

Die Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) hat als wissenschaftliches Institut des Bundes auf dem Gebiet der Gewässerkunde den Auftrag, die Bundesministerien und deren nachgeordnete Dienststellen in Grundsatz- und Einzelfragen zu beraten, insbesondere in Fragen zu Hydrologie, Gewässernutzung, Gewässerbeschaffenheit, Ökologie und Gewässerschutz. Die Arbeit konzentriert sich dabei in erster Linie auf die schiffbaren Flüsse, Kanäle und Küstengewässer (Bundeswasserstraßen). Als Ressortforschungseinrichtung ist die BfG Teil der deutschen Wissenschaftslandschaft.



Organisatorisch ist die BfG in drei Fachabteilungen mit wiederum 13 Fachreferaten gegliedert. Hieraus erwächst ein großes Kompetenzspektrum: Neben klassischen hydrologischen Aufgabenstellungen zu Messtechnik (inklusive Fernerkundung), Abflussmodellierung, Grundwas-



serfragen und qualitativen Fragestellungen zu Baggergut, radiologischer Bewertung oder anthropogenen Spurenstoffen werden ökologische Themen wie Durchgängigkeit von Gewässern, alternative Ufersicherungen oder Biodiversität bearbeitet.

Eine Stärke der BfG ist die fachübergreifende, interdisziplinäre Zusammenarbeit. Viele Aufgaben, wie z.B. eine Umweltverträglichkeitsuntersuchung, sind nur zu lösen, wenn mehrere Fachreferate gemeinsam daran arbeiten. Daher wundert es nicht, dass die BfG ihr wissenschaftliches Personal aus mehr als 40 unterschiedlichen Studiengängen rekrutiert.

Die BfG hat ihren Sitz in Koblenz. Sie verfügt in ihren chemischen und biologischen Laboren über modernste Gerätetechnik und besitzt für Felduntersuchungen eigene Boote sowie einen Laborbus. BfG-Mitarbeiter sind an allen Bundeswasserstraßen, d.h. bundesweit, tätig. Zurzeit zählt die BfG ca. 400 Beschäftigte, der Anteil der weiblichen Beschäftigten liegt bei über 50%. Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie berufsbegleitende Fortbildung werden in der BfG groß geschrieben.



Durch die Angliederung des ersten deutschen UNESCO-Wasserinstituts („Internationales Zentrum für Wasserressourcen und globalen Wandel“) sowie der Welt-datenbank Abfluss (GRDC) ist die BfG weltweit vernetzt. Hinzu kommt die Mitwirkung von zahlreichen BfG-Mitarbeitern in internationalen Gremien.

Studiengang „Wasser- und Infrastrukturmanagement (WIM)“ an der Hochschule Koblenz, Fachbereich Bauwesen

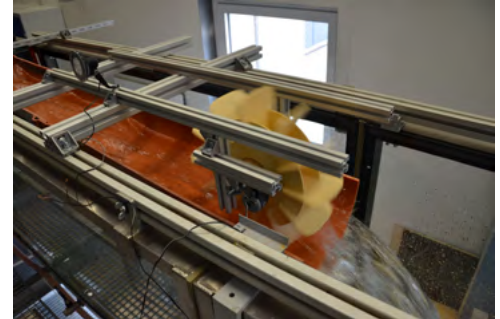
Frau Prof. Dr. Gabriele Wernecke, Wasserressourcen- und Umweltmanagement



Der im Wintersemester 2013 gestartete neue Studiengang bietet eine erweiterte Ingenieurausbildung, die sich mit aktuellen und zukünftigen Aufgabenstellungen in der Wasserwirtschaft und im Wasserbau, bei der Verkehrsinfrastrukturplanung sowie in der Ver- und Entsorgung befasst. In Zeiten des demografischen Wandels, erforderlicher Klimaanpassungen und mit einem gewachsenen Umweltbewusstsein der Bürger sind zusätzlich zum ingenieurtechnischen Wissen auch neue Kompetenzen gefragt.



Projekte wie Stuttgart 21, das Für und Wider bei geplanten Autobahnen, Stromtrassen, Windkraftanlagen oder die Umsetzung einer ausgewogenen Starkregen- und Hochwasserrisikoversorge verdeutlichen, dass es heute nicht mehr alleine um eine hohe Technikkompetenz geht. Das Kennen und Berücksichtigen raumplanerischer und rechtlicher Zusammenhänge, umweltrelevanter Konsequenzen sowie deren Gestaltungsmöglichkeiten und damit das Wissen um ergänzende Fachdisziplinen werden immer wichtiger. Die Kommunikation von Planungsprozessen mit den fachlich Beteiligten und Betroffenen sowie der interessierten Bevölkerung erweitert zunehmend auch die Anforderungen an Tätigkeiten des Ingenieurwesens.



Das Studium „Wasser- und Infrastrukturmanagement“ soll in einer breit angelegten, interdisziplinären Ausbildung qualifizieren. Neben einer fundierten wissenschaftlichen Ausbildung im Bauingenieurwesen haben die Studierenden die Möglichkeit der Spezialisierung in einer Vertiefungsrichtung Wasser- oder Infrastrukturmanagement, so dass im Ergebnis ein profilbildendes Studium mit transdisziplinären Kenntnissen gewährleistet wird.

Die Ausbildung erfolgt unter dem Fokus der Chancengleichheit von Menschen und sensibilisiert in gesonderten Studienmodulen für die Aspekte Gender und Diversity.

Der neue Studiengang fördert durch Angebote im Bereich von Präsentation, Mediation und Kommunikation auch die sozialen und persönlichen Kompetenzen der Studierenden. Durch sein breites Ausbildungsspektrum eröffnet dieser Studiengang besonders auch Frauen – die bislang im Ingenieurwesen weniger stark vertreten sind - einen interessanten und vielseitigen Weg in einen Ingenieurberuf.

An der Hochschule Koblenz studieren zur Zeit ca. 8.800 junge Frauen und Männer. Die kurzen Ausbildungszeiten und die Praxisnähe, aber auch die moderne Architektur und die hochwertige technische Ausrüstung des Rhein-Mosel-Campus machen die Hochschule in der Region und weit darüber hinaus zu einem attraktiven Ausbildungsstandort.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.hs-koblenz.de
oder direkt unter **FB Bauwesen**: Tel.: 0261 / 9528-670



3. Neues DFG-Graduiertenkolleg zu Naturgefahren und -risiken an der Universität Potsdam

Prof. Dr. Axel Bronstert

(Lehrstuhl für Hydrologie und Klimatologie, Institut für Erd- und Umweltwissenschaften, Universität Potsdam)

An der Universität Potsdam wird ein neues von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Graduiertenkolleg „NatRiskChange“ eingerichtet, welches sich der Erforschung von Naturrisiken angesichts der sich wandelnden Bedingungen in Umwelt und Gesellschaft widmet. Zu den untersuchten Naturgefahren gehören insbesondere hydrologische und hydrometeorologische Risiken (Hochwasser, Dürre, Starkregen, Stürme), seismische Risiken (insb. induzierte Seismizität) und geomorphologische Risiken wie Hangrutschungen und Gletscherseeausbrüche.

Mit den sich wandelnden Bedingungen in Umwelt und Gesellschaft ändern sich auch Stärke, Häufigkeit und Wirkungen verschiedener Naturgefahren. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf das Risiko und dessen Management in den betroffenen Weltregionen. Beispiele sind die schleichende Erderwärmung, Änderungen in der Reaktion von Landschaften oder Flüssen auf hydrologische Ereignisse oder ein möglicher Wandel in der Häufigkeit und Intensität von Hangrutschungen oder auch Erdbeben. Das Graduiertenkolleg Natural Hazards and Risks in a Changing World, kurz „NatRiskChange“, zielt auf die Entwicklung von Methoden zur besseren Analyse des Auftretens und des zugehörigen Risikos von Naturgefahren, basierend auf den sich ändernden natürlichen oder technologischen Randbedingungen. Schlüsselziele sind Entwicklung, Test und prototypische Anwendungen zur Identifikation, Quantifizierung und Simulation von transienten Risiken. Dabei werden die „NatRiskChange“-Partner – Universität Potsdam, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), Deutsches GeoForschungsZentrum Potsdam (GFZ) und Freie Universität Berlin – von einem lebhaften Austausch mit den Universitäten FU Amsterdam und TU Wien sowie mit privaten und öffentlichen Partnern aus dem Bereich der Risikobewertung profitieren.

„Wir freuen uns außerordentlich über diese Entscheidung der DFG zur Förderung der Erforschung von Naturgefahren in einer sich ändernden Welt“, sagt Prof. Dr. Axel Bronstert, Sprecher von „NatRiskChange“. „Wir hoffen, dass wir mit unseren wissenschaftlichen Arbeiten mittel- und langfristig zu einer Minderung der oft sehr dramatischen Folgen von Naturgefahren beitragen können.“ Die im Graduiertenkolleg beschäftigten 12 Doktorandinnen und Doktoranden und eine Post-Doktorandin nehmen am 1. Oktober 2015 ihre Arbeit auf.



Kontakte: Natural Hazards and Risks in a Changing World („NatRiskChange“)

Prof. Dr.-Ing. Axel Bronstert,
Lehrstuhl für Hydrologie und Klimatologie,

Institut für Erd- und Umweltwissenschaften,
Universität Potsdam,
E-Mail: axelbron@uni-potsdam.de

Prof. Dr. Annegret Thieken,
Lehrstuhl für Geographie und Natur-
risikenforschung,
Institut für Erd- und Umweltwissenschaften,
Universität Potsdam,
E-Mail: thieken@uni-potsdam.de

4. Rückblick auf Veranstaltungen

Water interfaces. Hydrosphere and biosphere. Hydrosphere and anthroposphere. 6th Water Research Horizon Conference, 17.-18.06.2015 in Berlin

Jörg Seeger (TU Dresden), Water Science Alliance e.V., info@watersciencealliance.org

Am 17. und 18. Juni 2015 fand die 6. Water Research Horizon Conference (WRHC) im Botanischen Garten und Museum Berlin statt. Die WRHC, die seit 2010 jährlich veranstaltet und seit 2014 durch die Water Science Alliance organisiert wird, ist keine Konferenz „im klassischen Sinne“, auf der ausschließlich Forschungsergebnisse und -projekte präsentiert werden, sondern versucht neue Perspektiven zu eröffnen. Wesentliche Schwerpunkte bilden dabei die Identifizierung von Schnittstellen und Synergien zwischen Disziplinen und Institutionen bzw. deren Akteuren sowie die Gewinnung von potentiellen Kooperationspartnern für angedachte und im Rahmen der Konferenz weiterentwickelte Forschungsthemen.



Rund 150 Teilnehmer/innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik diskutierten an den beiden Tagen aktuelle Herausforderungen der Wasserforschung mit dem thematischen Fokus auf „Water interfaces“ als ein Schlüsselmerkmal des Wasserkreislaufs. „Schnittstellen“ beziehen sich sowohl auf die relevanten Austauschprozesse zwischen den Kompartimenten sowie den Ökosystemen als auch auf Interaktionen zwischen natürlichen Systemen und anthropogenen Einflüssen. Zu diesen beiden Themenkomplexen wurde jeweils eine Keynote-Präsentation (von Dörthe Tetzlaff bzw. Joseph Alcamo) gehalten sowie je drei Fachsessions durchgeführt – mit spezifischen Bezügen zu den Wechselwirkungen von Atmosphäre, Biosphäre und terrestrisch-aquatischen Ökosystemen einerseits sowie Wasserinfrastruktursystemen, Ernährung und Gesundheit andererseits. Ausführliche Informationen zu den Inhalten, den Präsentationen sowie zu den Rednern der Keynote-Präsentationen und Sessions sind unter <http://www.watersciencealliance.org/6-wrhc/> zu finden.



Am Abend des ersten Konferenztages wurde zum zweiten Mal nach 2013 der Wasserressourcenpreis der Rüdiger Kurt Bode-Stiftung verliehen. Der Preis geht an Wissenschaftler/innen mit herausragenden Leistungen für die Entwicklung innovativer Strategien zur nachhaltigen Nutzung der globalen Wasserressourcen. Mit der Preisvergabe an Prof. Klaus Kümmerer, Leuphana-Universität Lüneburg, würdigte die Stiftung die konsequente Umsetzung seines interdisziplinären und lösungsorientierten Ansatzes, insbesondere seine Arbeiten zur Abbau-

barkeit von Arzneistoffen in der aquatischen Umwelt bzw. der Entwicklung des Konzepts „Benign by design“. Die diesjährige Preisverleihung bildete den Auftakt zur Auslobung weiterer Forschungspreise, die der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft in Kooperation mit der Water Science Alliance jährlich ausschreibt und auf der jeweils folgenden WRHC verleiht. Aktuelle Ausschreibungen werden unter <http://www.watersciencealliance.org/> bekannt gegeben.

Die Open Space Workshops am zweiten Konferenztag boten Raum für vertiefte Diskussionen zu aktuellen Themen, teilweise mit Bezug zu den Sessions vom Vortag, und sollen Impulse für die Initiierung neuer Forschungsaktivitäten jenseits disziplinärer und institutioneller Grenzen bieten. Insgesamt acht Workshops wurden von Konferenzteilnehmern vorgeschlagen und durchgeführt. Das Spektrum reichte von grundsätzlichen Fragestellungen zu innovativen Feldmethoden, zur Quantifizierung der Evapotranspiration, der Bewertung wasserbürtiger Gesundheitsrisiken über die Einflüsse künstlichen Lichts auf aquatische Ökosysteme und die Perspektiven nachhaltiger Aquakulturen bis hin zu zwei Regionen-spezifischen Workshops zum Mittleren Osten/Nordafrika (MENA) und Subsahara-Afrika.

Die Ergebnisse der Diskussionen werden in einem Positionspapier zusammengefasst. Diese sollen den Auftakt für einen Follow up-Prozess darstellen, der bspw. in Form von DFG-Rundgesprächen, Folge-Workshops der Water Science Alliance oder Projektinitiativen fortgeführt wird. Inhaltliche Beschreibungen der Open Space Workshops, teilweise auch die Diskussionsergebnisse und geplante Folgeaktivitäten können der Konferenz-Webseite unter <http://www.watersciencealliance.org/6-wrhc/6-wrhc-program-18-june-2015/> entnommen werden bzw. werden dort veröffentlicht.

2. Hauptversammlung der National Hydrological Associations (NHAs) in Prag am 22. 06. 2015

Das Netzwerk der nationalen hydrologischen Gemeinschaften (NHAs) wurde eingerichtet mit dem Ziel, die Entwicklung und Anwendung der hydrologischen Wissenschaften auf nationaler Ebene zu fördern. Es schafft den Rahmen für den Austausch von wasserwirtschaftlichen Ideen und Herausforderungen und verpflichtet sich gemeinsame Projekte entsprechend ihres Mandates zu unterstützen.

Die Gründung des Netzwerkes wurde von der Internationalen Vereinigung der Hydrologischen Wissenschaften (IAHS) vorgeschlagen und erfolgte auf der 1. Generalversammlung am 27. Juli 2013 in Göteborg/ Schweden.

Am 22. Juni 2015 fand die 2. Generalversammlung der National Hydrological Associations (NHAs) in Prag statt. Herr Professor Axel Bronstert (Universität Potsdam, Mitglied im Präsidium der Deutschen Hydrologischen Gesellschaft) nahm hieran teil. Aus dem Protokoll der Sitzung werden nachfolgend die wichtigsten Informationen zusammengefasst:

- Die künftigen Generalversammlungen des Netzwerkes, die weiterhin alle zwei Jahre stattfinden, werden durch jährlich organisierte themenspezifische Fachdiskussion am Runden Tisch untersetzt. Die Themen für diese Fachgespräche werden ein oder vorzugsweise zwei Jahre im Voraus gewählt. Aus den vier bis fünf Monaten vor der Tagung eingereichten Fachbeiträgen der eingeladenen Mitglieder wird eine Zusammenfassung erstellt, die als Tischvorlage für den Runden Tisch fungiert. Das Ergebnis der Besprechung wird auf der Internetseite des NHAs bekannt gegeben. Folgende Themen werden vorgeschlagen:
 - Identifikation von Schnittstellen zu anderen Fachdisziplinen auf nationaler Ebene,
 - Festlegung von Standards für die Bemessung von Hochwassern,
 - Möglichkeiten zur stärkeren Unterstützung für die hydrologische Forschung,
 - Stärkere Integration der Wechselwirkung von Oberflächenwasser und Grundwasser in die hydrologische Forschung.

Es wurde vereinbart, dass der erste Runde Tisch während der EGU Generalversammlung in Wien/ Österreich vom 17. bis 22. April 2016 stattfinden wird. Das Thema wäre, die Identifikation von Schnittstellen zu anderen Fachdisziplinen auf nationaler Ebene.

- Weiterhin wurden die Möglichkeiten der Weiterleitung von Informationen/ Festlegungen an die NHA-Gemeinschaft diskutiert. Eine erste Idee wäre eine entsprechende Kolumne im IAHS Newsletter.
- Die 3. Generalversammlung der NHAs wird Mitte Juli 2017 in Port Elizabeth/ Südafrika stattfinden.

**River Basins „Monitoring, Modelling and Management of Pollutants“
24.06. bis 25.06 2015 in Karlsruhe**

Dr. Daniel Schwandt, Bundesanstalt für Gewässerkunde

Am 24./25. Juni 2015 fand in Karlsruhe erstmalig die internationale Konferenz „River Basins“ als Nachfolger der „Karlsruher Flussgebietstage“ statt. Organisiert wurde die Konferenz vom Institut für Wasser und Gewässerentwicklung des Karlsruher Instituts für Technologie (Herr Dr.-Ing. Fuchs und Team) in Kooperation mit Deltares, der Bundesanstalt für Gewässerkunde und dem deutschen und österreichischen Umweltbundesamt.

Das Monitoring, die Modellierung und das Management von Schadstoffen wurden in drei Themenkomplexen behandelt: „Pollutant Inputs in River Basins“, „Storage and Release of Pollutants“ und „Impact and Fate of Pollutants“. In angenehmer Atmosphäre mit 64 Teilnehmern wurden 13 Vorträge und 10 Poster angeregt aufgenommen und diskutiert.

Der Tagungsband kann unter www.riverbasins.kit.edu heruntergeladen werden.

**Summer School „Nachhaltiges Management von Wasserressourcen im ländlichen Raum“ vom
27.5.-10.6. in Kiel**

Dr. Georg Hörmann, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Ökologiezentrum Kiel - Abteilung für Hydrologie und Wasserwirtschaft, Beitrag auch publiziert in der DHG-Kolumne der Zeitschrift Hydrologie und Wasserbewirtschaftung, 59. Jahrgang, Heft 5, Oktober 2015



In der Wissenschaft ist die Globalisierung inzwischen gelebte Wirklichkeit. Trotzdem wird es bis zur gemeinsamen, nachhaltigen Verwaltung unseres Planeten noch eine Weile dauern. Eine der Institutionen, die sich um Nachhaltigkeit und internationale Kooperation bemühen, ist das Indo-German Centre for Sustainability (IGCS) in Chennai (Südindien). Es ist angesiedelt am IIT Madras und an der RWTH Aachen und wird aus Geldern des BMBF und der indischen Regierung finanziert. Zweimal jährlich

bietet das IGCS eine Sommer- bzw Winterschule mit wechselnden Themen an. Die Summer School 2015 in Deutschland fand in Kiel statt und stand unter dem Thema „Nachhaltiges Management von Wasserressourcen im ländlichen Raum“. Von deutscher Seite aus wurde die Sommerschule von der Abteilung Hydrologie und Wasserwirtschaft am Institut für Natur- und Ressourcenschutz der Universität Kiel organisiert.

Übergeordnetes Ziel der Veranstaltung war es, den Teilnehmern eine Übersicht über den aktuellen Stand von Wissenschaft und Praxis zu geben, wie Wasserressourcen im ländlichen Raum verwaltet werden. Neben Vorlesungen zum Thema war viel Raum für Diskussionen und zum Ausprobieren von Computermodellen.

Ziel der ersten Tage war es, den aktuellen Stand in Deutschland und in Indien durch Dozenten aus den jeweiligen Ländern darzustellen. Während in Deutschland vor allem die Wasserrahmenrichtlinie den Rahmen setzt, spielt in Indien die sanitäre Situation eine Rolle sowie die Wasserverfügbarkeit und -verteilung. Eine Möglichkeit, die unterschiedlichen Anforderungen zu einem Kompromiss zusammenzuführen, stellt die Verwendung von ökonomischen und sozio-ökonomischen Indikatoren dar- dies war Schwerpunkt der zweiten Woche. Zum Schluss wurde dann mit dem Modell SWAT ein kleines Anwendungsszenario durchgerechnet und bewertet.

Die Vortragsthemen im Einzelnen waren:

- Einführung in das integrierte Management von Wasserressourcen (Dr. F. Steinbruch, IGCS)
- Wasserressourcen im ländlichen Raum: Herausforderungen und Chancen in Indien (Mohan Kanda, IGCS)
- Abwasser im ländlichen Raum Indiens (L. Philip, IIT Madras)
- Einführung in die Hydrologie Indiens (B. S. Murty, IGCS/IITM)
- Wasserqualität im ländlichen Raum Indiens (P. Sasihar, IITM) und
- Einführung in die Implementierung der Wasserrahmenrichtlinie in Schleswig-Holstein (M. Trepel, MLUR).



Neben den Vorlesungen und Übungen wurden auch Exkursionen durchgeführt. Neben Unesco – Welt-Kulturerbe im Wattenmeer und in der Lübecker Altstadt besichtigten die Teilnehmer auch das Landeslabor in Neumünster, die Kieler Kläranlage und das Untersuchungsgebiet des Instituts in der Nähe von Flensburg,

Neben der offiziellen Agenda gibt es natürlich immer auch eine inoffizielle: Während die deutschen





Studierenden in ihrer gewohnten Umgebung agieren konnten, gab es für indischen Teilnehmer schon aufgrund der größeren Entfernung von zu Hause mehr Neues zu entdecken, auch weil die meisten Teilnehmer vorher noch nie in Deutschland waren. Die Organisatoren haben natürlich versucht, den Teilnehmern eine weiche interkulturelle Landung zu ermöglichen, aber die Erfahrung am eigenen Leib lässt sich durch nichts ersetzen. Das Klimadiagramm von Kiel im Internet ist schnell gelesen, aber die praktische Bedeutung wird erst dann klar, wenn man einmal bei 10°C und norddeutschem Horizontalregen auf den Bus warten muss. Während in der Presse über die Hitzewelle in Indien berichtet wurde, fing die Summer School zunächst einmal mit 16°C und Dauerregen an. Glücklicherweise besserte sich dann das Wetter gegen Ende zu und machte die Schiffstour auf der Nordsee dann zu einem echten Erlebnis.

5. Ausblick zu Veranstaltungen

- **4. Trierer Workshop zur Niederschlag-Abfluss-Modellierung**
05.-06. Oktober 2015
- Symposium **Hydrologische Prozessforschung** anlässlich der Vorstellung des Hydrological Open Air Laboratory (HOAL), 06.-07. Oktober 2015, Petzenkirchen, Niederösterreich
- Symposium on Regional Floods:
Regional effects of changes in the river system
13.-14. October 2015, Vienna, Austria
- 26.-29. November 2015
HyWaTa – Hydrologisch-wasserwirtschaftliche Tagung für Studierende aus wasserbezogenen Studiengängen. Ausrichter: Fachschaftsrat Hydrowissenschaften, TU Dresden
- 18.- 20. Mai 2016. Bochum IAHS
7th International Water Resources Management Conference of ICWRS an der Ruhr-Universität Bochum. Thema: The spatial dimensions of water management – Redistribution of benefits and risks